

## Nach der Schlacht

Früher, als es noch keine Warmduscher gab, sondern in erster Linie kernige Buam, als die Jugend das Wort Disco noch gar nicht kannte, damals war es noch der Brauch, dass sie zur Unterhaltung einfach zum Wirt gingen. Wenn dann Bursch`n aus dem Nachbardorf ebenfalls anwesend waren, kam es des Öfteren zu einem heftigen Disput, der nicht selten in eine Rauferei mündete. „**Denn der Bayer hat ein heftiges Gemüt und ist Raufhändeln nicht abgeneigt**“ wurde von Reisenden schon vor 200 Jahren niedergeschrieben. Meistens ging es bei diesen Raufereien um die Dirndl`n, denn Burschen aus dem Nachbardorf waren von den Platzhirsch`n im eigenen Gei nicht gern gesehen.

Solche zwei Dörfer sind auch **Schwaig** und **Münchsmünster**. Einige unserer „Alten“ waren noch beteiligt an solchen Scharmützeln, in die sich nicht selten auch angesehene Bürger und Honoratioren einmischten. Davon soll nun im Zwiegespräch zwischen Vater und seinem Sohn, dem Franzl berichtet werden.

Franzl: Griaß di, Voda.

Vater: Ja Bua, wia schaugst den du aus ?

Franzl: Grafft hamma.

Vater: Hats di grob dawischt ?

Franzl: Net zweni ....

Vater: Jaja, i spanns scho – an Arm host in da Schlinga, an Schädl vabundn, s`Gfries sauba z`krait – und an link`n Hax ziahgst aa nach – werst di hart doa mit da Arbat, moing.

Franzl: I moa, es müaßat scho geh.

Vater: Duast hoit a weng staada. – So, so a Raffats hots gebn.

Franzl: Aba scho zünfti, Voda! Da Boda hot aa mitgrafft...

Vater: Und wer hot di nacha vabund`n ?

Franzl: Da Vetrinär.

Vater: Ja, da sel – nacha werst scho wieda, der hot no a jeds Rindvieh kuriert, der sel...

Franzl: Schö sauba herg`haut hob i`s de Minsterer.  
(*Füa Minsterer muaß des hoaßn: Schö sauba herg`haut hob i`s de Schwoagara*)  
Wannst des gsehngn hätt`st, Voda, hätt`st a Freid ghobt.

Vater: Ja no, ma ko hoit net überoi dabei sei ...

Franzl: A so hob i`s scho umanandalassn, dass glei nimma gwißt ham, wo`s hi`foilln solln.

Vater: Guat sog i.

Franzl: Wia i in da best`n Arbat gwen bi`reißt da Kramer-Naz an Tischfuaß aus und haut mir`n übere Schädl, dass mi schier boid aweng draht hätt ...

Vater: Da muaß ma si`weita nix denka dabei.

Franzl: Hob i aa net – aba derwei i a weng mit de Augn blinzl, hot mi der Wirt-Wastl mi`n Bierschlögl gstroaft und des hat ma fei nimma recht taugt !

Vater: Ja no, er werds aa net so gmoant ham.

Franzl: I spring hi` auf eahm, steig auf an Griasknödl, der am Bodn liegt, rutsch aus und foi mi`n Kopf am Kachlofa

Vater: Nacha werd a scho a Loch ham, der Ofa.

Franzl: I hob mi oba glei wieda dafangt, dawisch an Schneider-Simmerl bei de Hoor und heb`n in d`Höh, dass a gjodelt hot wiar a Sennerin.

Vater: Do hät i dabei sei mögn.

Franzl: Und nacha hob i den gropfat`n Bene an seim Trachthemad packt und aussu gschüttl`t. Mit dem Hemad hob i ma s`Bluat aus`m Gesicht g`wischt, dass i wieda wos g`seng hob.

Vater: Des hot net g`schadt. Des is a so scho überoi g`flickt g`wen.

Franzl: Auf oamoi krieg i oane über d`Hax`n, dass nur a so kracht hot; i moa, des is da Boda gwen, der hot ma sein Steck a umilaß`n. Aba i hob eahm glei oane auf sei Nas`n gebn, dass a d`Augnglasl im Gnack hint`n ghabt hot.

Vater: Ja , so a Gaudi!

Franzl: I sog da`s Voda, grod zünfti is gwen, aber mi hams aa sauber hergriecht!

Vater: No, des wird scho wieda, d`Hauptsach is, dass di guat unterhoit`n hast.

*frei nach Oskar Weber*

